

## Pingler, Georg Dr. med.

26. Dezember 1825 Montabaur

27. Juli 1892 Königstein

Arzt, Medizinalrat, Leibarzt

Georg Pingler erblickte als Sohn eines Metzgers am 26. Dezember 1825 in Montabaur das Licht der Welt. Er besuchte das Gymnasium in Koblenz und Weilburg und studierte anschließend in Heidelberg und Würzburg Medizin. Danach führte ihn sein Weg in das oberfränkische Gräfenberg nahe Forchheim zu einer mehrmonatlichen Ausbildung in der Heilung durch Kaltwasseranwendung bei dem berühmten Wegbereiter Vincenz Prießnitz (1799-1851), der in Gräfenberg von vielen Kranken und Auszubildenden aus ganz Europa regen Zulauf hatte.

Im Jahr 1850 wurde Georg Pingler Herzoglich Nassauischer Beamter in Königstein im Taunus und wendete dort das erlernte Wasserheilverfahren an. Am 24. Juli 1851 konnte er seine Kaltwasseranstalt, das sogenannte Prießnitzbad im Biltal, in Betrieb nehmen. Bereits im anschließenden Jahr 1852 durfte Königstein das Prädikat „Bad“ führen, womit ein prosperierender Kurbetrieb seinen Anfang nahm.

Bei einer Typhusepidemie im Jahr 1853 behandelte er 85 erkrankte Patienten ausschließlich mit kaltem Wasser, nur ein Kind starb. Georg Pingler kannte die bioklimatischen Verhältnisse des Taunus-Südhangs und behandelte neben der Hydrotherapie auch mit der Klimatherapie. Er wusste um den Wert des milden Herbstanfangs und den Wert der Winterkuren durch den „klaren Himmel“ und die „erfrischende Kälte“. Die Kaltwasserbehandlung wurde den Jahreszeiten und der Witterung angepasst.

Georg Pingler wurde dank seiner Verdienste Medizinalrat und Leibarzt von Herzog → Adolph von Nassau-Weilburg. Auf Vorschlag der Regierung bewilligte die Ständeversammlung 1859 zur „Hebung der Kaltwasseranstalt“ 3.000 Gulden. In der Begründung wird die Wichtigkeit des Wasserheilverfahrens und die Notwendigkeit der Förderung der Wasserheilanstalt ausführlich dargelegt. Da die Anstalt aus privaten Mitteln nicht existieren könne, sei eine Unterstützung aus der allgemeinen Staatskasse selbstverständlich. Der Zuschuss ermöglichte es Georg Pingler, drei neue Quellen zu heben. 1863 gründete er in Königstein den „Curverein“, der sich unter anderem um Spazierwege und Ruhebänke kümmerte. Gleichzeitig engagierte sich Pingler in der Verbandsarbeit der Nassauischen Ärzteschaft.

Georg Pingler war für die Königsteiner Bevölkerung der äußerst beliebte „Wasserdoktor“. Zu seinen Patienten zählten Adlige sowie auch die arme Bevölkerung von Königstein und Umgebung. Georg Pingler war aber nicht nur für die Kurgäste da, sondern er war auch als Arzt für die Einheimischen tätig. Dabei stellt er fest, dass er Hilfe für die Betreuung der Kranken brauchte; geeignet schienen ihm dafür die aus seiner Heimat bekannten „Dernbacher Schwestern“. Auf seine Veranlassung hin und mit bischöflicher Genehmigung gründeten die „Armen Dienstmägde Jesu Christi“ am 7. Juli 1859 in Königstein ihre 11. Niederlassung, um fortan in der Krankenpflege tätig zu sein. Die Schwestern der ADJC lebten zunächst in angemieteten Räumlichkeiten und nahmen neben ihrer ambulanten Hausbetreuung auch Kranke bei sich auf. Die Schwestern wurden entgegen der zeitgenössischen Anlernpraxis von Dr. med. Joseph Aloisius Wilhelm Thewald (geb. 18. Juni 1852 in Montabaur, verst. 1927 in Königstein), der Ehemann von Maria Anna Pingler (geb. 1. September 1850 in Montabaur), eine Tochter seines Bruders Egidius Joseph Pingler (geb. ca. 1820) in der Krankenpflege



unterwiesen. Dank einer großzügigen Spende von Georg Pingler und einer ergiebigen Kollekte konnten die Dernbacher Schwestern am 6. Juli 1869 das sogenannte „Sittenbergische Haus“ erwerben und dort sowohl Kranke als auch Kurgäste aufnehmen. Aufgrund der Einführung der Krankenversicherung 1883 durch die Sozialgesetze Bismarcks wurden nur noch Kranke und keine Kurgäste aufgenommen. Georg Pingler unterstützte seine Dernbacher Schwestern bis zu seinem Tod am 27. Juli 1892 in Königstein immer wieder das Krankenhaus durch großzügige Spenden.

Nach dem Tod von Georg Pingler 1892 führte sein Verwandter Dr. med. Joseph Thewald das Prießnitzbad in Königstein nur kurze Zeit weiter; denn er hatte kein gesteigertes Interesse an dem Wasserheilverfahren. Seine eigene Karriere führte ihn als Geheimer Sanitätsrat, Großherzoglich-Luxemburgischer Hofrat sowie Leibarzt des Hauses Nassau-Luxemburg.

Obwohl schon elf Jahre vor dem Tod von Georg Pingler die Bevölkerung von Königstein ihren ersten Ehrenbürger mit einem Denkmal für seine großen Verdienste ehren wollte, Georg Pingler jedoch nicht einverstanden war, wurde ihm diese Ehre erst nach seinem Tod durch den sogenannten „Pingler-Brunnen“ zuteil. Außerdem wurde er der Namenspatron der Georg-Pingler-Straße im Zentrum von Königstein. Sein später errichtetes Ehrengrab ist bis heute noch in Königstein in hohem Ansehen.

Ebenso wurde der in Montabaur geborene Dr. med. Joseph Thewald Namenspatron einer Straße in Königstein; auch ihm wurde ein Ehrengrab errichtet.

#### **Ehrungen/Auszeichnungen:**

Pingler-Brunnen in Bad Königstein  
Georg-Pingler-Straße in Bad Königstein

#### **Quellen/Literatur:**

[https://de.wikipedia.org/wiki/Georg\\_Pingler](https://de.wikipedia.org/wiki/Georg_Pingler)  
<https://de.wikipedia.org/wiki/Georg-Pingler-Brunnen>  
<https://www.hochtaunus-kliniken-koenigstein.de/das-st-josef-krankenhaus/wir-ueber-uns/historie-st-josef-krankenhaus/das-19-jahrhundert/>  
<https://www.taunus-nachrichten.de/koenigstein/aktuelles/koenigstein/koenigsteiner-kaltwasserkur-dr-georg-pingler-hielt-nichts-ch-id23016.html> vom 9. April 2021  
Heiratsurkunde Dr. J. A. W. Thewald – M. A. Pingler des Standesamtes Montabaur Nr. 1/1878.  
Foto:  
[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:K%C3%B6nigstein,\\_Pingler-Brunnen,\\_Detail.JPG](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:K%C3%B6nigstein,_Pingler-Brunnen,_Detail.JPG)

Herbert Winkenbach